

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 15 (1908)

Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schweizer. Fachblatt für die Seidenstoff- und Band-Industrie

mit Berücksichtigung der Färberei, Stoffdruckerei, Appretur und des einschlägigen Maschinenbaues,
unter Mitwirkung bewährter Fachleute herausgegeben vom Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Erscheint am Anfang und Mitte
jeden Monats.

Chefredaktion:
Fritz Kaeser, Zürich I, Metropol.

Abonnements-
preis: { Fr. 4. 80 für die Schweiz } jährlich
„ 5. 20 „ das Ausland } incl. Porto.

☆☆☆☆☆☆☆☆

Inserate.

Die Linie von 90 mm. Breite
und 3 mm. Höhe oder deren
Raum wird zu **30 Cts.** be-
rechnet.

Für grössere Aufträge be-
deutende Rabatt-Vergünsti-
gung.

Vereinsmitglieder erhalten
bei Stellen-Gesuchen 33%
Ermässigung.

Inserate, welche bis zum
12. oder 27. jeden Monats
der Expedition eingesandt
werden, gelangen jeweils
in der folgenden Nummer
noch zum Abdruck.

☆☆☆☆☆☆☆☆

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

28. Januar 1907.

Organzin.

Ital. u. Franz.	Extra- Class.	Class.	Subl.	Corr.	Japan	Grap. geschn.
17/19	62-61	60-59	—	—	22/24	—
18/20	61	59-58	57	—	24/26	—
20/22	60	58-57	55	—	26/30	—
22/24	59-60	56-55	54-53	—	30/40	—
24/26						

China	Tsatlée	Kanton	Filat.
	Classisch	Sublim	1. ord. 2. ord.
30/34	—	—	20/24
36/40	—	—	22/26
40/45	—	—	24/28
45/50	—	—	—

Tramen. zweifache dreifache

Italien.	Class.	Subl.	Corr.	Japan	Fil.	Class.	Ia.	Fil.	Class.	Ia.
18/20 à 22	58-57	55	—	20/24	55-54	—	30/34	55-54	—	—
22/24	—	—	—	22/26	53	—	32/36	54	—	—
24/26	55	54-53	—	24/28	51	—	34/38	53	—	—
26/30	—	—	—	26/30	49	—	36/40	52	—	—
3fach 28/32	58-57	55	—	30/34	48	—	38/42	50	49	—
32/34	—	—	—	34/38	—	—	40/44	49	48	—
36/40, 40/44	55	54-53	—	—	—	—	—	—	—	—

China	Class.	Subl.	Corr.	Miench. Ia.	Kant. Filat.
				Schw. Ouvrais	Sublime
36/40	54-53	47-46	—	36/40 42	2fach 20/24 47
41/45	52-51	44	—	40/45 39	22/26 45
46/50	51-50	43	—	45/50 38	24/28/30 40
51/55	50-49	42	—	50/60 36	3fach 30/36 47
56/60	—	—	—	—	36/40 45
61/65	—	—	—	—	40/44 40

☆☆☆☆☆☆☆☆

Inhalts-Verzeichnis

von Nr. 3.

Patentangelegenheiten und
Neuerungen.
Handelsberichte.
Ergebnisse der Seidentrock-
nungsanstalten 1907.
Konventionen.
Firmen-Nachrichten.
Von der Arbeitseinteilung in
einem grossen Modeatelier.
Mode- und Marktberichte:
Seide. — Seidenwaren.
Kleine Mitteilungen.
Sprechsaal.
Patenterteilungen
Stellenvermittlung
Inserate.

☆☆☆☆☆☆☆☆

„Mitteilungen über Textilindustrie“ Zürich:

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition:

Fritz Kaeser, Zürich, „Metropol“, Fraumünsterstrasse Nr. 14. — Telephon Nr. 6397.

Neue Abonnements und Inserate werden daselbst entgegengenommen.

Man bittet, Adressen-Aenderungen jeweils umgehend unter Angabe des bisherigen Domizils mitzuteilen.

HERM. SCHROERS

Maschinenfabrik Krefeld.

Höchste Auszeichnung: **Ehrendiplom, Como 1899; Goldene Medaille, Düsseldorf 1902.**
Silberne Staatsmedaille, Düsseldorf 1902.

Einrichtung kompletter Seidenwebereien

und Herstellung sämtlicher für die verschiedenen Fabrikationszweige erforderlichen, praktisch erprobten Hilfsmaschinen.

Einrichtung kompletter Sammt- und Plüschwebereien

mit den allerneuesten Verbesserungen.

Einrichtung kompletter Sammetband- und Seidenband-Webereien.

Sämtliche Vorbereitungsmaschinen für obige Webereianlagen

z. B.: Einfache und Dublier-Schuss-Spulmaschinen, Windmaschinen in Holz- und Eisenkonstruktion, Scheer- (Zettel-) und Bäummaschinen verschiedener Systeme, separat u. kombiniert Kantenscheermaschinen (Endenzettelmaschinen), Levier-, Kopier-, Kartenloch- und Schnürmaschinen.

Scheuermaschinen für Ganz- und Halbseide.

Jacquard-u. Schaft- maschinen

für alle Gewebeanlagen in
allen Teilungen.

Jacquardmaschinen

mit Hochfach-, gerader
Hoch- und Tieffach-, so-
wie verstellbarer Schräg-
fachbildung für Papp- und
endlose Papierkarte.

Schweizer Patent.

Doppelhub- und Zweicylinder-Jacquardmaschine

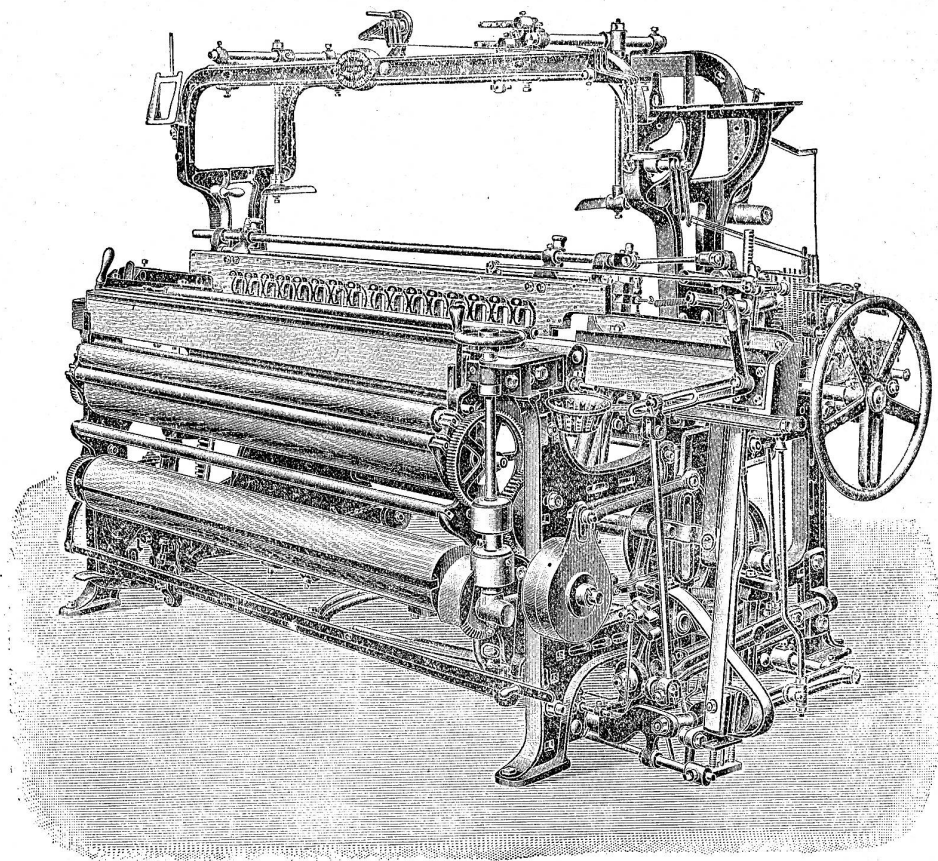
Schaftmaschinen

einfach und Doppelhub,
sowie Gegenzug, für
Papp-, Holz- und endlose
Papierkarte.

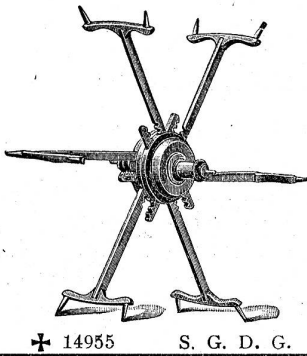
Schweizer Patent.

Eigenes Atelier zur Herstellung
von Dessins, Patronen, Karten und
Harnischen.

Vorrichten und Inbetrieb-
setzen resp. Anlernen
durch eigne Webermeister



Einschütziger Brochierwebstuhl mit Kreislade.



Schwarzenbach & Ott, Langnau-Zürich.

Vormals HEINRICH SCHWARZENBACH.

Telegramm-Adr.: DREHEREI LANGNAU-ZÜRICH • TELEPHON

Spezialität: REFORMHASPEL
mit selbsttätiger Spannung für alle Strangengrößen

Ueber 50,000 Stück im Betrieb. — Patentiert in den meisten Staaten.

Spulen und Spindeln

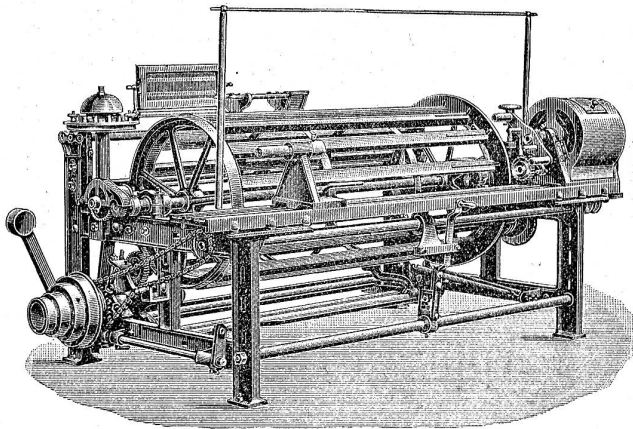
Fabrikation sämtlicher Bedarfsartikel aus Holz für die Textil-Industrie.

✚ 14955 S. G. D. G.

J. SCHWEITER

Maschinenfabriken in Horgen (Schweiz) und Sternberg (Mähren)

Kombinierte Zettel- und Aufbäummaschine



Zettelbreiten 1 m bis 1,4 m.
Spulengatter für 200—400 Spulen.
Haspelumfang 2 m.

Automatische Mess- und Abstell-
vorrichtung bis 1000 m Zettel-
länge.

Patent. Friktionsantrieb für den
Vor- und Rücklauf des Haspels
durch Ein- und Ausschaltung
vermittelt Fusstritt.

Friktionsantrieb f. d. Aufbäumung.
Antrieb mit 3stufigem Konus.

Solide Konstruktion und leichte
Handhabung der Maschine.

Dimensionen: Länge für 1 m Zettel-
breite 2,7 m, Breite 1,7 m. -- Gewicht
ca. 700 kg. -- Tourenzahl des Antrieb-
konus: 120–130 per Minute.



**KEINE STAHL-
DRAHTLITZE**

eignetsich für dichte
Seidengewebe so
vorzüglich wie
Grob's pat. System
in seiner jetzigen
Vollkommenheit.

LEINZIGE FABRIKANTEN GROB & CO. HORGEN SCHWEIZ

L'ORGANISATION D'UNE FABRIQUE DE SOIERIES

Einrichtung und Betrieb einer Seidenstofffabrik

Vortrag von H. Meyer,

Direktor der Zürcherischen Seidenwebschule.

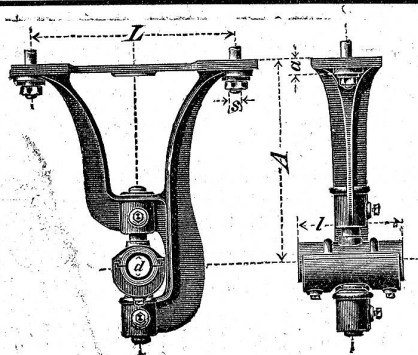
Preis jeder Ausgabe (deutsch und französisch) 1 Fr.

Verlag von Rascher & Co., Meyer & Zeller's Nachf., Zürich.

In allen Buchhandlungen vorrätig. 632

Eisen- u. Metall-Giesserei

„Seebach“ vormals H. Bölsterli & Cie.
Seebach b. Zürich



Spezialitäten:

Transmissionsguss

Automobilguss

Zylinderguss

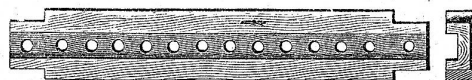
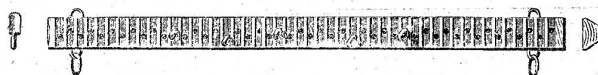
Maschinenguss

nach Modellen und Schablonen
bis 10,000 kg Stückgewicht

Bauguss - Säulen

Handelsguss

Metallguss: alle Legierungen.



Gebrüder Baumann

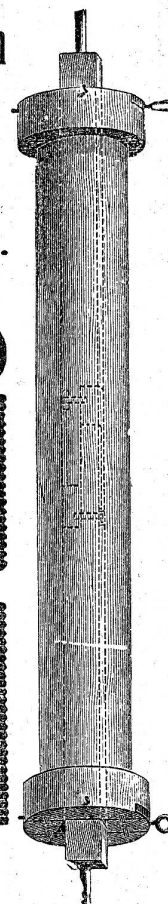
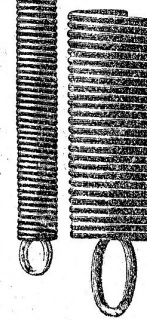
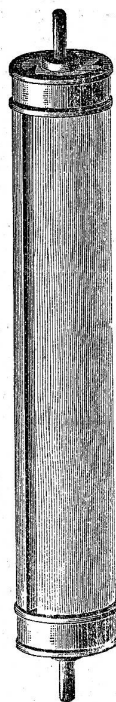
Mech. Werkstätte

RÜTI

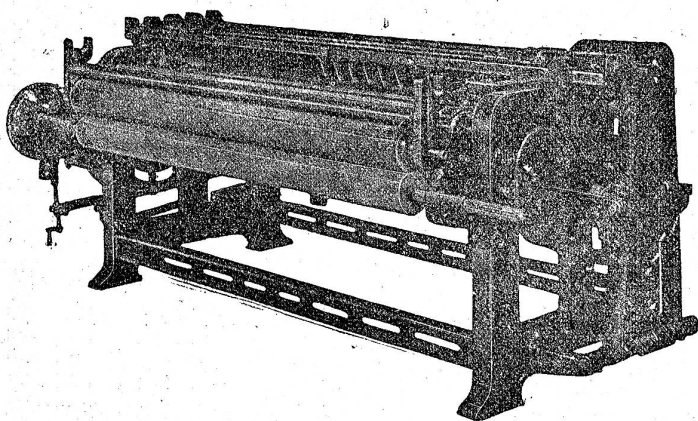
(Zürich)

Spezialitäten

für Webereien.



Simonin & Co., Appretur, Zürich V



Neueste Scheuermaschinen

(„Systeme Simonin“)

322

für Seiden-, Halbseidengewebe und
Seidenband

konstruiert von der Maschinenfabrik vormals Caspar
Honegger in Rüti, Kanton Zürich.

Patent. in Amerika, Deutschland, Frankreich,
Italien, Oesterreich-Ungarn und in der Schweiz.

Referenzen in allen diesen Ländern.

— Prospekte und Zeichnungen zu Diensten. —

Vertreter:

Für Deutschland: G. Heilmann jgr., Ostwald 202, Krefeld.
Telephon Nr. 1375.

Für Oesterreich-Ungarn: Franz Schwarz, Wasagasse 12,
Wien IX/1.

Für Frankreich: F. Suter, 12, place Tolozan, Lyon.

Für Italien: Enrico Schoch, via Monte di Pietà, Milano.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Vorrichtung zum Einlesen der Lochstempel für Kartenschlag- und Kopiermaschinen.

Von Herm. Schroers Maschinenfabrik in Krefeld.

Diese Neuerung gehört zu jener Art von Vorrichtungen, die es ermöglichen, auf einer Kartenschlagmaschine jede Musterkarte auf einmal fertig zu schlagen, ohne beim Einlesen des Sempers die Abbildung im Grunde oder in der Figur greifen zu müssen. Es wird nur die Figur allein im Semper eingelesen, während das Einlesen der Grund- und Figurenbindung durch zwei Jacquardmaschinen besorgt wird. Gekennzeichnet ist diese unter Nr. 181,230 in Deutschland patentierte Vorrichtung durch die Anwendung je dreier Gewichte zum Einstellen der Schlagstempel. Das Ziehen der schwersten dieser Gewichte a durch den Semper und das gleichzeitige Ausheben eines der beiden leichteren Gewichte b mittelst einer Jacquardmaschine bewirkt die Einstellung der Stempel für die

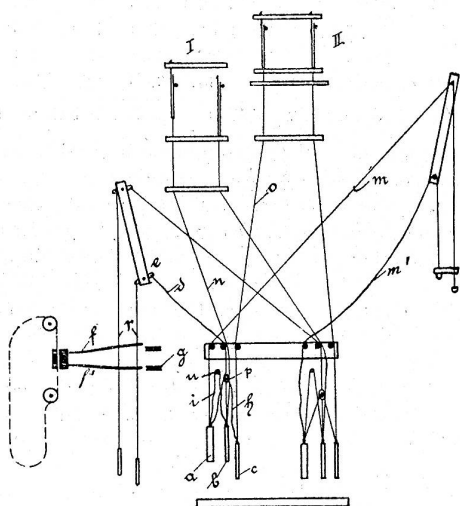


Fig. 1.

Figurenbindung. Wird mittelst einer anderen Jacquardmaschine das dritte Gewicht c gehoben, so bewirkt das zuerst erwähnte schwere Gewicht unter Ueberwindung des zweiten Gewichtes die Einstellung des Schlagstempels für das Abbinden des Grundes. In der Skizze bezeichnen I die Jacquardmaschine für die Figurenbindung, II die Jacquardmaschine für die Grundbindung, III den Semper. Das Gewicht a ist durch Schnur m mit dem Semper III durch Schnur i über eine Glasstange u mit dem Gewichte b, sowie durch eine Schnur h, die durch eine Oese p geht, mit Gewicht c verbunden. Das Gewicht b hat durch eine Schnur n Verbindung mit der Jacquardmaschine I und ist ferner durch Schnur d unter Einschaltung

der Oese p durch zwischengeschaltete zweiarmige Hebel e mittelst einer Schnur r mit dem Schlagstempel f verbunden. Das Gewicht c steht endlich noch durch die Schnur o unmittelbar mit der Jacquardmaschine II in Zusammenhang. Die mit g bezeichneten Teile sind die Druckschienen der Schlagvorrichtung. In der Ruhelage sind die Semperschnüre m m¹ alle locker, wie dies in den Zeichnungen an m¹ zu ersehen ist und die Gewichte hängen alle in der gleichen Höhe, sie halten die Stempel f f¹ alle ausserhalb des Bereiches der Drehschnüre g. Wenn man am Semper

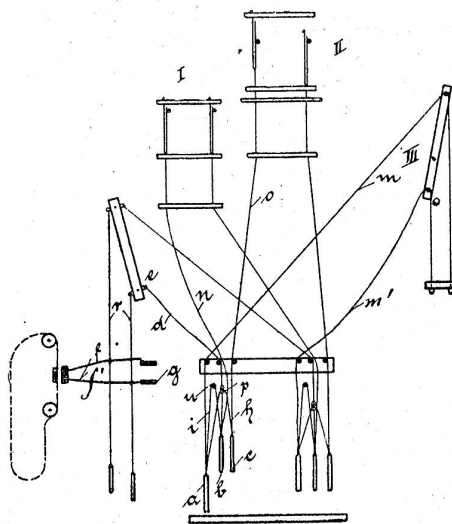


Fig. 2.

die zur Figurenbindung erforderlichen Schnüre anzieht, so werden die Schnüre i und die Schnüre h schlaff, was jedoch auf die Einstellung der Stempel noch keinen Einfluss hat. Erst wenn durch die Jacquardmaschine I auch sämtliche Gewichte b mit Ausnahme jener, die der gewünschten Abbildung entsprechen, angehoben werden, so werden die Schnüre d locker und die Stempel f¹ können vor die Druckschienen gelangen. Dadurch ist also die Figur und die Abbildung in der Figur eingelesen. Um nun auch die Abbildung im Grunde einzulesen, lässt man durch die Jacquardmaschine II die erforderlichen Schnüre anheben. Diese heben die Gewichte c, wodurch die Schnüre h gelockert und die Gewichte b mittelst der Schnüre i durch die schwereren Gewichte a angehoben werden. Dies hat wieder die Lockerung der zugehörigen Schnüre d e und das Einfallen der Schlagstempel f¹ zur Folge.

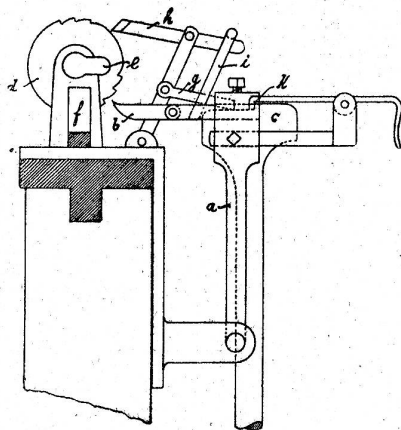
Abstellvorrichtung für Webstühle.

Von Emil Frey in Piersee-Augsburg.

Diese Abstellvorrichtung hat den Zweck, den Webstuhl still zu setzen, wenn aus irgend einer Ursache die Spulenwechslung wiederholt erfolglos ein-

geleitet wurde, z. B. wenn die Einfädelöse des Schützens verstopft ist. Die Vorrichtung ist nämlich für Webstühle mit selbsttätigem Spulenwechsel bestimmt. Die Anordnung ist folgende:

Die Schussgabel ist in bekannter Weise schwingbar in dem Träger a eingeschoben und befestigt. In demselben Träger, oberhalb des Schusswächterschlittens, befindet sich eine Klinke b, welche im Falle eines Schussfadenbruches durch Einhängen der Schussgabel bei k in den Schusswächterkammer c eine Bewegung nach vorwärts mitmacht und dadurch das Zahnrad d, welches mit drei unteren und drei oberen entgegengesetzt gerichteten Zähnen versehen ist, um einen Zahn fortschaltet.



Vollzieht sich dieses Schalten zwei- oder dreimal je nach Wunsch hintereinander, so kommt der an der Welle des Zahnradchens befindliche Daumen e mit dem bekannten Brustbaumhebel f in Berührung und verursacht durch die Verschiebung desselben das Abstellen des Webstuhles. Ist aber nach ein- oder zweimaligem Wechsel der Schussspule der Schussfaden vorhanden, so hebt sich die Schussgabel über den Ansatz k des Schusswächterhammers c hinweg und es bleibt infolgedessen der Träger a mit der Klinke b in der Ruhelage und es bewegt sich nur der Schusswächterhammer c nach vorwärts. Hierbei nimmt derselbe den auf ihm ruhenden Hebel g mit, wobei die mit letzterem verbundene Klinke h das Zahnrad d um einen Zahn zurückschaltet und so das Zahnrad in die Ausgangslage zurückführt.

Damit beim gleichzeitigen Vorwärtsbewegen der Klitten b und h ein Eingreifen der Klinke h in die Zähne vermieden wird, ist an der Klinke b ein gebogener Arm i angebracht, welcher auf die Klinke h beim Vorwärtsbewegen drückt und hierbei dieselbe über die Zähne hebt. Dadurch, dass der Hebel g von dem Ansatz k des Schusswächterhammers etwas entfernt ist, hat die Klinke i eine gewisse Voreilung, um auf die Klinke h drücken zu können.

Handelsberichte.

Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahr 1907:

	1907	1906
Seidene u. halbseidene Stückware	Fr. 14,030,343	Fr. 12,152,119
Seidene u. halbseidene Bänder	„ 3,863,529	„ 4,429,529
Beuteltuch	„ 1,507,574	„ 1,272,164
Floretteide	„ 4,530,963	„ 3,466,400

Da die Ausweise der Konsuln der Vereinigten Staaten, denen diese Zahlen entnommen sind, nur Angaben über den Wert, nicht aber über die Ausfuhrmenge enthalten, so lässt sich über die Grösse des Absatzes im Verhältnis zum Vorjahr noch kein Schluss ziehen; zweifellos wird aber die Mehrausfuhr im Betrage von 1,9 Millionen Fr. oder 15,6% ausschliesslich auf den erhöhten Durchschnitts wert der Stoffe zurückgeführt werden müssen.

Verkehr von Seidenwaren in England in den Jahren 1906 und 1907 (in Tausend Pfund Sterling):

	Einfuhr		Wiederausfuhr		Engl. Ausfuhr	
	1907	1906	1907	1906	1907	1906
Ganzseidene Stoffe	6,591	7,202	402	292	816	885
„ Bänder	1,706	1,465	46	26	111	71
„ Tülle etc.	244	264	452	307	15	10
Halbseidene Stoffe	1,813	1,586	223	182	550	535
„ Bänder	1,268	1,161	400	100	25	7
„ Tülle etc.	32	23	113	99	28	35
Andere Seidenwaren	1,209	1,367	300	222	464	314
Total	12,864	13,070	1,935	1,221	2,010	1,859

Während die Gesamteinfuhr von Seidenwaren für 1907 einen Rückschlag aufweist, verzeichnen die Wiederausfuhr und die englische Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr erhöhte Ziffern auf, was auf eine Verringerung des englischen Verbrauchs schliessen lässt. Die Einfuhr der für die Schweiz in erster Linie in Frage kommenden ganzseidenen Stoffe ist von 180 auf 166 Millionen Fr. zurückgegangen. Die schweizerische Seidenweberei ist an der Versorgung des englischen Marktes für 1907 mit ganz- und halbseidenen Stoffen mit ca. 20%, mit ganz- und halbseidenen Bändern mit ca. 33% beteiligt.

Die Ergebnisse der Seidentrocknungs-Anstalten im Jahr 1907.

War in den Umsätzen der Konditionen von 1906 die gesteigerte Tätigkeit nicht zum vollen Ausdruck gelangt, so geben die Ziffern des verflossenen Jahres wohl ebensowenig ein zutreffendes Bild der Marktlage. Bemerkenswert ist immerhin, dass die Fabrikationsplätze, Lyon voran, höhere oder annähernd gleich hohe Umsätze aufweisen wie 1906, während Mailand, als ausgesprochenes Handelszentrum, seine sonst Jahr um Jahr ansteigende Konditionsziffer fallen sieht.

In 21 europäischen Seidentrocknungs-Anstalten wurden konditioniert und gewogen:

1905 Kilo 23,141,324

1906 " 24,419,383

1907 " 24,572,949

Die bedeutenderen Plätze weisen folgende Umsätze auf:

	1907	1906
Mailand Kilo	10,101,465	10,148,360
Lyon "	7,653,616	7,171,857
Zürich "	1,471,023	1,541,013
Elberfeld "	663,681	659,512
Krefeld "	462,479	535,390
Wien "	225,387	262,272
St. Etienne "	1,112,635	1,167,427
Basel "	672,559	612,795

Im Verhältnis der konditionierten Seiden sind Aenderungen von Belang nicht eingetreten, doch ist erwähnenswert, dass, wie dies 1905 seit vielen Jahren zum ersten Mal der Fall gewesen war, die Grègenumsätze wiederum zu Gunsten der Ouvrées etwas zurückgetreten sind. Es wurden konditioniert:

	1907	1906
Organzin Kilo	4,907,563	4,763,799
Trame "	4,037,940	4,221,862
"	8,945,503	8,985,661
Grège "	10,969,135	10,990,653
Diverse u. Netto "	4,407,350	4,192,475

Für die beiden schweizerischen Anstalten stellte sich das Jahresergebnis wie folgt:

		Zürich		Basel	
		1907	1906	1907	1906
Organzin	Kilo	534,847	532,783	315,570	280,815
Trame	"	591,728	621,077	176,293	182,070
Grège	"	344,458	387,153	92,664	87,081
Netto gewogen	"	—	—	88,032	62,829
		Kilo 1,471,023	1,541,013	672,559	612,795
Differenz:	Kilo	69,990 = -4,5%	Kilo 59,764 = -9,7%		

Konventionen.

Die Lyonerfabrik, die sich bisher allen Konventionsbestrebungen gegenüber äusserst zurückhaltend zeigte, scheint allmählich in andere Bahnen einlenken zu wollen. Schon haben sich auf Anregung ihrer deutschen Kollegen die französischen Samtfabrikanten einem deutsch-französischen Verbände angeschlossen, der die Vereinheitlichung der Preise und der Zahlungsbedingungen bezweckt. Nunmehr ist auch eine Vereinigung der französischen teint-en-pièce und Mousseline-fabrikanten geplant, die den Verkehr mit der Kundschaft und mit der Façonweberei regeln und auch andere Fragen, wie diejenige der Abfälle, in für alle Mitglieder einheitlicher Weise lösen soll.

Der Verband der deutschen und französischen Samtfabrikanten ist mit seinen Preis- und Zahlungsvorschriften auf den heftigsten Widerstand der Pariser Grosshändler gestossen, die ihrerseits die Verpflichtung eingegangen sind, von Verbandsmitgliedern keine Ware mehr zu beziehen. Verständigungsversuche, die in letzter Zeit von Seiten der Fabrikanten in Paris unternommen worden, sind gescheitert, indem die Käufer

alle Verhandlungen bis auf weiteres abgelehnt haben. — Der Verband der Samtfabrikanten, der mit Rücksicht auf die französischen Verhältnisse von Anfang an wohl zu scharf vorgegangen ist, lässt in Bezug auf Ausschliesslichkeit die andern deutschen Verbände weit hinter sich; so werden die Grosshändler (und zwar auch ausländische) verpflichtet, Konventionsware weder direkt noch indirekt in irgend einem für den Vertrieb in Frage kommenden Lande anzubieten oder zu verkaufen, und sich der Kontrolle des Vertrauensmannes des Verbandes zu unterziehen, ansonst sie der vom Verbands aufgestellten Vorzugspreise — die ja allein den Wettbewerb ermöglichen — verlustig gehen. Die Samtfabrikanten bezwecken mit einem solchen Vorgehen nichts anderes als die völlige Ausschaltung des Zwischenhandels.

* * *

Neben Lichtseiten ergeben sich beim Abschluss von Konventionen auch Schattenseiten. Das erfahren nun auch die Lyoner Samtfabrikanten. Die letzten Berichte über den Geschäftsgang in der Lyoner Samtfabrik lauten folgendermassen:

Die Lyoner Samt-Fabrikation liegt augenblicklich vollständig darnieder, infolge eines Beschlusses, dessen Tragweite man vorher vielleicht übersehen hat. Die Lyoner Fabrikanten haben nämlich eine Konvention über Zahlungs- und Lieferungs-Bedingungen abgeschlossen. Ihre Pariser Abnehmer aber wollen sich keine das Geschäft beengenden Vorschriften machen lassen, sondern sich ihre volle Bewegungsfreiheit wahren. Sie sind deshalb mit den gefassten Konventions-Vereinbarungen nicht einverstanden, und haben beschlossen, nichts mehr zu kaufen, bevor die Konvention nicht wieder aufgehoben ist. Die Pariser Abnehmer, Grossisten und Kommissionsfirmen, haben diesen Entschluss bereits dadurch betätigt, dass sie in der Tat vorläufig keine Ordres mehr geben, wodurch die Lyoner Samt-Fabrikation im Augenblick sehr darniederliegt.

* * *

Kampf zwischen den deutschen Grosshändlern und Detaillisten in Seidenwaren. Die Ablehnung der zwischen den Vorständen der Grosshändlervereinigung und des Detaillistenverbandes vereinbarten Verständigung auf Grundlage der Bewilligung von sechszig zinsfreien Respekttagen und eines zinsfreien Dreimonatsakzeptes durch die Generalversammlung der Grosshändler hat, wie zu erwarten war, die Detaillisten zur Ergreifung von schärferen Gegenmassregeln veranlasst. Die Verhältnisse stehen nun so, dass, wie neuesten Mitteilungen in der „N. Z. Z.“ zu entnehmen ist, die Mitglieder des Verbandes deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche (es soll deren Zahl etwa 2000 betragen) von der Geschäftsleitung in Hamburg aufgefordert werden, die gegen die Mitglieder der Grossistenvereinigung beschlossene Sperre streng durchzuführen und die unter Vorbehalt einer zu erwartenden Verständigung erteilten Aufträge sofort zu annullieren. Es wird bemerkt, dass die Durchführung dieser Beschlüsse um so weniger Schwierigkeiten biete, als sich ein starker Rückgang der Konjunktur, sowie ein starker Abschlag in Seidenstoffen geltend mache, sodass es auch geschäftlich vorteilhaft sein dürfte, in Einkäufen zurückzuhalten; als Ersatzquellen

kämen in Betracht die Fabrikanten, die der Vereinigung nicht angehörenden Grosshändler und das Ausland; endlich soll in kurzem eine vom Detaillistenverband in jedem Bezirk zu errichtende Einkaufssammelstelle die Aufträge der Mitglieder mit geringem Aufschlage vermitteln.

Da der Vorstand der Grossistenvereinigung infolge der Ablehnung seines Friedensvorschlages durch die Generalversammlung zurückgetreten ist und die Geschäfte nur bis zur Wahl von Ersatzmännern, d. h. bis zur nächsten Generalversammlung fortführen will, so lässt sich ein Ende dieses unheilvollen Streites, durch den auch schweizerische Interessen direkt und indirekt in Mitleidenschaft gezogen werden, immer noch nicht voraussehen. Die Tatsache, dass die Detaillisten in der Unsicherheit und Depression des Rohseidenmarktes und des damit verbundenen Abschlages in Seidenstoffen ausgezeichnete Bundesgenossen besitzen, und dass die Mode, die sonst glücklicherweise über Streitigkeiten dieser Art hinwegschreitet, der Seide nicht sonderlich günstig ist, erklärt allein die Fortdauer eines Zustandes, den zu ändern Zeiten beide Teile, die doch auf den Vertrieb von Seidenwaren angewiesen sind, schwerlich so lange auszuhalten vermöchten.

* * *

Italienische Seidenindustrie. Im Kampfe der italienischen Filanden wider das Monopol der Schappeindustriellen ist am 29. Jan. ein teilweiser Vergleich zustande gekommen. Die Società Filatura Cascami in Mailand verpflichtete sich zur Uebernahme zum Preise von 7½ Lire per Kilogramm der bis Ende 1907 von den Vereinigten Filanden zu bedeutend höheren Preisen aufgestapelten ungefähr 1 Million Kilogramm Rohschappe; sie wies aber die Verpflichtung zur Uebernahme der ganzen Produktion der gegenwärtigen Seidenkampagne zurück.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Gesellschaft für Beteiligung an Textilunternehmungen, Zürich. Unter dieser Firma hat sich mit Sitz in Zürich eine Aktiengesellschaft gebildet. Zweck der Gesellschaft ist die direkte und die mittelbare finanzielle Beteiligung bei Unternehmungen der Textilbranche. Das Gesellschaftskapital beträgt 5'0,000 Fr. und ist eingeteilt in 150 Stammaktien zu 1000 Fr. und 350 Prioritätsaktien zu 1000 Fr., alle auf den Inhaber lautend und voll einbezahlt. Publikationsorgan ist das „Schweizer Handelsamtsblatt“ und ihre Organe sind: Die Generalversammlung, ein Verwaltungsrat von drei Mitgliedern und die Kontrollstelle. Der Verwaltungsrat vertritt die Gesellschaft Dritten gegenüber, und es führen dessen Präsident: Ernst Kramer-Waser, von Zürich, in Zürich II, sowie der Delegierte Alfred Blumer-Schuler, von und in Engi (Kt. Glarus), je einzeln namens der Gesellschaft die rechtsverbindliche Unterschrift. Geschäftslokal: Bellariastrasse 19, Zürich II.

— Zürich. Die Firma Landolt & Mahler, Handel in Rohseide und Seidenstoffen, wird in Liquidation treten. Man hofft, dass auf diesem Wege die Schwierigkeiten, die zum grössten Teil aus der ungünstigen Lage des Seidenmarktes drohen, gehoben werden können. „N.Z.Z.“

Italien. — Mailand. Ueber den Mailänder Seidenhändler Tom Colombo, Besitzer von zwei Filanden, wurde der Konkurs verhängt. Der Schuldenstand wird auf 1½ Millionen Lire geschätzt.

Oesterreich. — Die Färbereifirma „Theresientaler Färberei Jaenisch & Co. Nachfolger“ in Theresiental bei Arnau ist insolvent. Die Passiven betragen 635,000 Kronen.

Von der Arbeitseinteilung in einem grossen Modeatelier.

Vor einiger Zeit brachten wir einen Artikel über die Pariser Modeateliers. Die folgende Schilderung, anlehend an eine Besprechung im „Wiener Tagblatt“, gestattet einen Einblick in die Betätigung eines tonangebenden Modeateliers zu Beginn der Hochsaison.

In einem kleinen improvisierten Malerstübchen sitzt die Modellzeichnerin, eine Künstlerin in ihrer Art, und kopiert in minutiösen Details der Ausführung und Farben die Schöpfung der Saison. Sie bedeuten für die grossen Couturiers das Werk des Jahres, etwa das, was dem Maler das Bild ist, das er für den Salon bestimmt. Vor dem Erscheinen hütet er es sorglich vor profanen Blicken, denn er weiss, dass die Konkurrenz lauert. Erzeugnisse der Phantasie sind vogelfrei und unterstehen keinem Rechtsschutze. Weder der Salondame, noch der authentischen Prinzessin, der ehrsamten Matrone oder der Dollarfürstin ist um diese Epoche recht zu trauen. Alle spähen sie nach den neuen Modellen und suchen etwas davon abzulauschen, wenn die Modellfräulein in den Verkaufsalons erscheinen und die Sensationsroben „aufführen“. Dazu gehört jenes undefinierbare Etwas, das aus einer üppig schlanken, hohen Gestalt, einem ausdrucksvollen Köpfchen, einer biegsamen Taille, einem federnden Gange, aus lässig selbstverständlicher Grazie besteht und gewinnt, ohne eben schön sein zu müssen. Leise und mit suggestiven Allüren, von welchen man eigentlich nicht weiss, worin sie liegen, locken diese auf- und abschreitenden Modelle. Aber das Fluidum wirkt, die Bestellung wird gemacht.

In den Logen erdulden die eleganten Mondaines, von dem schmeichelnden Bemühen der Directricen umgeben, das süsse Martyrium der Proben. Hier wird gewählt, dort versucht. Verheissungsvolles Seidenrascheln, helles Lachen oder fröhliches Plaudern dringt aus den Abteilungen. Hier ist eine Premiere, die mit priesterlicher Würde den Traum eines Corsage zur Wirklichkeit gestaltet. Vor dem hohen Spiegel kniet die Schossentrouseuseurin und bespickt einen successive formgewinnenden Rock mit einem Nadelheer, und die Schöne, die ihren Feenhänden preisgegeben ist, meistert ihre Ermüdung und lächelt ihre Nervosität hinweg. Im Grunde ihrer Augen flimmert sinnbetörend der Glanz der Lebensfreude, erhoffter Siege, Koketterie und das Bewusstsein der eigenen Schönheit. Im Lichtsalon wird auf einer kleinen Estrade mit dem zu Bühnentoiletten erforderlichen Beleuchtungseffekten und Perspektivestudien ein exquisites Deshabillé probiert. Hoch zu Ross — freilich ist es ein

trojanisches, nämlich ein hölzernes Pferd — sitzt eine schicke Amazone und der Schneidermeister, oder besser Meisterschneider ist bemüht, den Faltenwurf möglichst wirkungsvoll zu modellieren.

In Windeseile taucht mitunter der grosse Couturier auf, ein Phänomen an Smartness. Ein Wort, ein leises Knurren, eine leise Bewegung, und der Ärmel steht, der Gürtel sitzt, das leichteste Fältchen glättet sich zum „Finish“, wenn es dann auch mitunter auf der Stirne der Arrangeurin wieder erstet, ihr Stolz verträgt keine noch so nuancierte Zurechtweisung.

Der Stolz des Ressorts ist im Atelier überhaupt sehr ausgeprägt. Die Oberdirectrice, die Directrices, die Tailen- und Ärmelarrangeurinnen, die Schossentrouseurinnen, die Maschinennäherinnen, die Stickerinnen, die Tailors, die Zuschneider, die Modelle, die Modistinnen, die Bügler, alle haben sie ein Selbstbewusstsein des Metiers, das mancher Künstler ihnen neiden könnte.

Die Atelierphysiognomie ist schon hochsommerlich. Die Derbytoilette gibt ihr momentan die charakteristische Note. Eine „Kreation“ zum Derby, das heisst etwas, das Ideen, Sensationen, Offenbarungen in sich schliesst, das eine kleine Tollheit, eine Extravaganz, der Horror der Philister und der Neid der Sporting Lady sein muss, alles ist zumeist in lichten Sommerfarben gehalten. Spitzen, Spitzen und wieder Spitzen! Wundervolle „Fracks“ aus echter Cluny oder Irländer, darunter eine poetische Komposition aus weicher, duftiger Marquise im Pfirsichblütenton. An der Brust eine leuchtende Rose derselben Schattierung und Ärmelchen — Gedichte von Ärmelchen, aus drei überfallenden Puffs in Seide, Voile de Soie und Spitze. Jedes Modell führt seinen Namen, wird getauft, ehe es dem Leben übergeben wird. Das ein wenig unternehmende Kleid, dessen bronzefarbene Taftgrundform von der Arrangeurin soeben in eine Wolke von Seidenmousselin gehüllt wird, heisst Tamara. Es ist mit prachtvollen eingefärbten Valenciennes und Hand-Ajours inkrustiert. Von Modistenhand wird das flotte Vêtement vollendet, das, halb Mantillette, halb Echarpe, darüber anzulegen ist. Aus den Elementen der Toilette mit Spitzen, Seidenposamenterie und Bändern ist es hergestellt und führt die Bezeichnung „Etole“. Diese bizarren, kleinen Vêtements sind das Kriterium der Derby-Toilette und in erster Linie die Ideenträger der ganzen Robe. Ein geradezu lyrisches Kleidchen aus Clair de Lune, mondscheinfarbenem Seidenvoile, erlesenen, alten Points de Venise und gewebten Chiné-Motiven, die appliziert werden, führt den poetischen Titel „d'Antan“. Ein reicher, pompöser, schwarzer Brunnenmantel aus schwerseidenem Peau de Gant wirkt hingegen fast dramatisch, so, als könnte er grosse Leidenschaften erwecken. In Perlmuttereschmelz irisiert eine spinnwebzarte Hülle, die auf mattweisser Folie schwebt. Sie heisst „Libellule“; Libelle, und atmet förmlich Licht, Sonnenschein, Blondheit und Jugend.

Dort steht der Pupp doktor, ein neidenswerter Aeskulap, der die in Massen angegebenen Gestalten von ferne weilenden Bestellerinnen zu formen hat. Mit Sägespänen, Watte, Bindfaden und Papier modelliert er an den Probierpuppen herum. Hier macht er eine Paraffininjektion unter die Futterstoffhaut, da wird eine Rundung amputiert.

Endlich ist die Gestalt, deren Original vielleicht in Philadelphia oder Sydney weilt, treulich nach Angaben kopiert. Und nun kann darauf probiert werden, so genau probiert, dass das Millionenprinzesschen auch nicht die leiseste Einwendung hat, wenn es seine Garderobe in den überseeischen Blechkisten erhält.

Auf der Puppe prangt erst ein benehmend schicker Mantel aus Original-Tussorseide, das Westeben in gekreuztem Tailen-Arrangement fest anliegend, der Mantel offen darüber fallend. Dann folgt, aus eben dieser grobfadigen Seide in weiss-schwarzem Karo, ein englisches Trotteurkostüm mit kurzem Sackjäckchen; eine künstlerisch gestickte Filetbluse, mit Irländer Guipure kombiniert, die in Pastellrosa grundiert ist. Den Saisontrousseau der Amerikanerin vervollständigt noch eine Bluse aus Shantung, dem Gewebe, das sich keine andere denn seine Originalfarbe gefallen lässt, und eine delizöse reseda Kimonotoilette, frauenhaft und doch jugendlich. Sie ist aus Mousselin-Chiffon und Liberty zusammengestellt und trägt die breiten, über die Schultern langenden Tailenarrangements des japanischen Schnitts, Flügelärmel aus Stickerei, die über inkrustierte Gazebauschen fallen, und Pompadurrosentuffs in effektvollen Auflagen, auf dem Schoß und dem Devant der Taille versetzt.

Solche Poesien zu bügeln ist keine leichte Tat. Die dieses Amtes walten, fühlen sich auch. In der Luft, auf Polstern, Rollen und Röllechen wird da geplättet, denn das Bügeln ist wie Politur. Viel kann dabei gerettet, aber auch alles verdorben werden.

Die Manipulantinnen hantieren, die Zuträgerinnen holen das Material für die Schneiderinnen und müssen tüchtig dabei aufpassen.

Im Expedit wird kunstvoll verpackt und die Austräger sind beständig in Atem gehalten. Im Atelier für Postarbeiten fliegen die Nadeln, rattern die Maschinen und sausen die Scheren. Da werden die Renntoiletten schon im Galopp hergestellt. Die Kontrolluhr muss nun so manche Ueberstunden markieren. Fiebernde Aktivität herrscht überall. Die viertelstündige Pause um 1/25 Uhr wird aufatmend begrüsst. Dann geht es gleich wieder zu Nadel und Fingerhut, zu Schere und Kreide, zu Zeichenstift, Bügeleisen und Feder, und die Maschine funktioniert emsig, hastig und geräuschvoll, denn Frauenwünsche, Schönheitssucht und Luxusbedürfnis sind die treibende Kraft.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Lyon, 28. Jan. (H.) Während über Weihnacht und Neujahr der Geschäftsgang in der Seidenindustrie vollständig darnieder lag, scheint sich jetzt endlich der Seidenmarkt wieder zu bessern. Man ist allgemein der Ansicht, dass die Erschlaffung, in die man verfallen, endlich ein Ende habe. Die Käufer scheinen mehr disponiert zu haben, aber die niederen Angebote erschweren den Abschluss der Geschäfte sehr; wie dem aber auch sei, eine Anzahl Umsätze sind bereits schon abgeschlossen worden, was als gutes Zeichen für die Zukunft zu betrachten ist.

Die Versorgungen der Fabriken in Rohseide waren bis zu letzter Zeit gleich Null und die Lager in Stoffen ebenfalls klein. Die Fabrikanten warten fortwährend auf Nachbestellungen und es wäre sehr zu wünschen, dass dieselben nicht mehr zu lange ausblieben, da die Verzögerung sich auch auf dem Rohseidenmarkt sehr bemerkbar macht. Sobald die Fabriken zu kaufen gezwungen sind, werden sich die Preise auf einer mehr stabilen Lage halten und Käufer sowohl wie Verkäufer würden eher auf ihre Rechnung kommen.

Interessant ist es, in Kürze die verschiedenen Schwankungen auf dem Rohseidenmarkt während des vergangenen Jahres zu betrachten, das in geradezu glänzender Weise begonnen, um umso verhängnisvoller zu enden.

Zu Anfang 1907 war der Stand des Seidenmarktes in Grège ausgezeichnet, man sah ein günstiges Jahr voraus, obgleich noch etwas Unsicherheit sich während der Monate Januar und Februar zeigte.

Der März brachte den Anfang der Hausse infolge sehr bedeutender Bestellungen der Exporteure und folgte daraus die gute Stellung der Seidenfabriken im allgemeinen.

Der April weist infolge des Verbrauches der vorhandenen Lager ebenfalls wieder einen Schritt zur Besserung auf. Alle Produktionsmärkte verlangten sehr grosse Lieferungsfristen mit Preiserhöhungen bis zu 20 % gegenüber denjenigen vom Februar.

Der Monat Mai ist ruhiger, die Nähe der neuen Ernte, welche voraussichtlich sehr gut ausfallen wird, macht sich durch einen kleinen Preisrückgang geltend. Trotzdem bleibt aber der Markt sehr gut.

Der Juni bringt die Bestätigung der im Mai vorausgesehenen bedeutenden Ernte. Der Totalertrag ist viel grösser, als alle Erträge der frühern Ernten. In dieser Zeit war, wie dies fast alle Jahre der Fall ist, der Geschäftsgang sehr ruhig und die Preise erlitten einen neuen Rückgang.

Diese Situation zieht sich bis in den Monat Juli hinein, wo man dann wieder dieselben Preisnotierungen verzeichnete wie zu Anfang des Jahres.

Im August war auf allen Seidenmärkten eine grosse Tätigkeit zu bemerken. Amerika, das bis zu diesem Momente in den Käufen eine grosse Zurückhaltung gezeigt, beginnt plötzlich einzugreifen und der Hinzutritt dieses wichtigen Faktors, verbunden mit der Ankündigung einer Reduktion der japanischen Ernte, belebt auf einen Schlag sämtliche Märkte.

Der September bringt das Abflauen der Saison. Unbestimmte Gerüchte über schlechte Lage in Amerika werden verbreitet, trotzdem aber bleibt unser Markt vertrauensvoll und grosse Käufe erhalten die Kurse aufrecht, ohne dieselben indessen zu verbessern.

Im Oktober ist dann die Krise in den Vereinigten Staaten ausgebrochen, deren Einfluss sich auch auf allen Seidenplätzen bemerkbar macht, sowohl in der Ausfuhr als auch in Minderangeboten, weshalb die Märkte, um sich ihrer Lager zu entlasten, durchwegs eine Preisreduktion eintreten lassen.

Dieser Rückgang hält auch im November und Dezember noch an, was den Kurs völlig untergräbt. Die Preise sind nun ungefähr 6 % niedriger als zu Anfang

des Jahres, was für einen Markt, wie den Seidenmarkt ziemlich bedeutend ist.

Somit wäre man also wieder auf die normalen Preise gekommen und es ist zu wünschen, dass dieser Stand sich erhalte und die Preise für eine längere Zeitdauer stabil bleiben, was für die ganze Industrie sehr günstig wäre.

Seidenwaren.

Das Seidenwarengeschäft hat im Verkehr mit den verschiedenen Konfektionsabteilungen im neuen Jahr noch wenig Belebung erfahren. Die mehrfach erwähnten Ursachen, die zu dem Geschäftsstillstand geführt haben, üben immer noch eine äusserst nachteilige Wirkung aus, nicht zum wenigsten die immer noch im Fallen begriffenen Rohseidenpreise. Unterdessen haben die Reisenden die Kundschaft mit den neuen Musterkollektionen besucht und lohnt es sich immerhin, einen Einblick in das Gebotene zu nehmen. Indem wir einer Ausführung des „B. C.“ folgen, ist zum voraus zu bemerken, dass gegenüber den Darbietungen der letzten Saison von besonders hervortretenden Neuheiten nicht gesprochen werden kann. Eine eigentliche Anregung hiezu müsste sich aus dem Bedarf des Konsums in den nächsten Wochen ergeben. Eine Lösung der gespannten Situation, die die Ausdehnung der Fabrikationstätigkeit über den eng begrenzten Kreis hauptsächlich nur leichter glatter Stoffe ermöglichte, wäre im Interesse der gesamten Seidenindustrie sehr zu begrüßen. Die neuen Kollektionen geben folgendes Bild:

Für das kommende Frühjahr war man zu Anfang hinsichtlich der Neuausmusterung fassonierter Stoffe recht skeptisch und zurückhaltend. Der aussordentlich grosse Zuspruch, den glatte Stoffe immer noch haben, liess für gemusterte Sachen wenig Neigung aufkommen, zumal eine bestimmte Moderichtung durch die vorhergegangenen Saisons nicht gegeben war.

Die Vorliebe für Bastgewebe, Shantungs, Tussor, überhaupt Stoffe, die den Rohseidencharakter tragen, hat indessen Anregung gegeben, diese Artikel auch für Fancies zu bearbeiten, und man hat damit gute Erfolge erzielt.

Sowohl im gewebten als auch im bedruckten Genre sind die Kollektionen darin recht reichhaltig ausgestattet, und man verspricht sich einen recht guten Verkauf dafür.

Die bekannten Arten ganzseidener Stoffe sind darum aber keineswegs vernachlässigt, und wenn auch manches schon dagewesen, so findet man doch immer wieder ansprechende Neuheiten, sowohl für Blusen als Kleider.

Bei der Zusammenstellung der diesjährigen Sommerkollektionen kam es den Fabrikanten sehr zustatten, dass die Farbenfreudigkeit, die schon seit einigen Jahren in Seidenstoffen herrscht, noch nicht nachgelassen hat. So bietet sich für die Ausmusterung in Streifen und Karos auch immer noch genügend Abwechslung und neue Motive.

Ein Artikel, den man fast der Vergessenheit überantworten zu müssen glaubte, nämlich Chiné, ist trotz aller gegenteiligen Prophezeiungen für das Frühjahr wieder neu erwacht, und es ist erstaunlich, wie gerade darin immer wieder für das Auge entzückende Neuheiten geschaffen werden.

Es sind dabei neben den Dessins die Farbenzusammenstellungen, welche Chiné immer wieder

modern machen, und unser besseres Damenpublikum möchte sie gewiss nicht in ihrer Toilette entbehren.

Gerade neben den jetzt aufkommenden satten und gedeckten orientalischen Farben in japanischen, chinesischen und persischen Dessins werden die meist der Natur nachgeahmten, lebhaft farbigen Chines sehr für sich einnehmen.

Wir wollen in Nachstehendem noch einige der letzten Erscheinungen der modernen Seidenstoffe beschreiben.

Als bevorzugter Effekt in Dessins erscheint der sogenannte Fischgrat oder Chevron. Es sind im spitzen Winkel gegeneinander laufende, mehr oder weniger feine Linien, die theils in der Fondfarbe, theils in abstechender Farbe gehalten sind.

Diese Dessinierung wird in allen Arten von Geweben gebracht, wie Jacquard, Streifen, Karos, Schotten u. s. w. So sahen wir sie z. B. bei Jacquard-Dessins, als Füllung grosse geometrische Figuren, die auf glattem Fond lagen, oder aber umgekehrt. Sie werden zu beiden Seiten von einer kräftigen Linie eingefasst. Die sich kreuzenden Diagonalen bilden eine Art Gittergeflecht, dessen einzelne, etwa Quadratzentimeter grosse Vierecke den changierenden Fond zeigen. In grossen Rapporten ist ab und zu ein solches Viereck mit Fischgratbindung ausgefüllt.

Ein anderes einfarbig gehaltenes Dessin weist auf Satinfond ein grosses verschobenes Quadrat in Ripsbindung auf. Dieses Quadrat ist in sich wieder schachbrettartig gemustert, wobei die einzelnen Blöckchen theils ganz aus Dessinbindung bestehen, theils nur den äusseren Rand in Satinbindung zeigen, während die innere Füllung Rips bildet.

Eigenartig an diesem Dessin wirken nun die über das eigentliche grosse Quadrat hinausgehenden Verlängerungen der Ripslinien, die eiszapfenartig auslaufen.

In Streifen und Karos finden wir auch die bereits eingangs erwähnte Farbenmannigfaltigkeit zum Ausdruck gebracht. Ein lebhafter Streifen mit Ombréeffekt zeigt auf einer Breite von etwa 10 Zentimeter 9 etwa 8 Millimeter breite Satinstreifen, die durch zwei Millimeter breite Taffetstreifen von einander getrennt sind.

Diese Satinstreifen sind ombréfarben gehalten, jedoch derart, dass jeder einzelne Satinstreifen nur eine bestimmte Nuance zeigt. So ist z. B. die Stellung von Weiss bis Dunkelrosa gewählt, wozu drei Uebergangsfarben genommen sind. Die beiden Endstreifen sind also rein weiss, während der mittlere Streifen dunkelrosa gehalten ist und die an jeder Seite liegenden drei Streifen je einen Uebergangston zeigen. Durch einen drei Millimeter breiten, zu beiden Seiten von schmalen weissen Taffetstreifen flankierten schwarzen Satinstreifen wird der Rapport beendet.

Der Streifen macht in seiner Gesamtheit einen recht frühlingmässigen, duftigen Eindruck.

Ein ebenfalls frisch ansprechendes Dessin zeigt auf hell beigefarbigem Louisinefond in grossen Rapporten einen etwa zwei Zentimeter starken Streifen, der in sich ebenfalls gestreift ist. Die Stellung ist folgende: Neben einer millimeterstarken schwarzen Linie in Satin verlaufen eine gleichbreite weisse und hellblaue Linie, diesen folgt ein drei Millimeter breiter Satinstreifen in Braun, der wieder von einer feinen hellblauen Linie begrenzt ist;

dann kommt auf etwa ein Zentimeter Breite der Fond zur Wirkung, der in der Mitte von einer feinen schwarzen Doppellinie durchlaufen wird. Auf diesem folgt wieder ein zirka drei Millimeter breiter Satinstreifen in Hellblau, der an jeder Seite von einer feinen braunen Linie flankiert wird. Nach der äusseren Seite schliessen sich dann noch eine weisse und eine schwarze Linie an.

Ein Streifen mit hervorragend braunem Effekt ist derart gezeichnet, dass auf Taffetfond braun in Breite von 7 Zentimetern 18 schmale Satinstreifen, gleichfalls in Braun, liegen. Hieran schliesst sich in abstechender Farbenwirkung ein weisser, grobrippiger Boyaustreifen, gefolgt von einem zwei Zentimeter breiten, grauen Satinstreifen.

Rayé mit Jacquard bringt hübsche Abwechslung in der Streifenart. So z. B. leicht changierende zentimeterbreite Streifen in Weiss und Blau wechseln miteinander ab. Nach sechs solchen Doppelstreifen folgt ein in reinem dunklem Blau gehaltener Satinstreifen, der weisse quadratische Figuren zeigt. Ueber dem ganzen Dessin zerstreut liegen kräftige weisse Punkte.

Der karierte Genre ist auch in lebhaften Frühjahrsfarben vertreten.

Ein sehr hübsches, kleingemustertes Karo ist folgendermassen gezeichnet. Der weisse Taffetfond enthält durchgehende leichte Ombréwirkungen, die durch stärker und schwächer werdende braune Linien hervorgerufen werden. In etwa fünf Zentimeter Entfernung laufen zentimeterbreite weisse Streifen in Fischgratbindung. Durch die Mitte dieses weissen Streifens geht ein zwei Millimeter breiter marineblauer Satinstreifen, der in der Schussrichtung von einem gleichfarbigen und gleichbreiten Körperstreifen gekreuzt wird. Ueber die Mitte des Fonds läuft ebenfalls ein zwei Millimeter starker Satinstreifen, jedoch in Braun, der seinerseits wieder mit einem gleichen Schusskörperstreifen Karos bildet.

Auch andere Schotten in prächtigen Farben und grosszügigen Dessinierungen sind in mannigfaltigster Weise vertreten. Hierbei möchten wir ein Dessin erwähnen, welches eine besondere Eigenart aufwies. Diese bestand darin, dass ganz feine weisse Kettlinien auf dem vielfarbigen breitlinigen Fond verliefen, und zwar rückten diese Linien bis auf einen Millimeter zusammen, um sich dann bis auf drei Millimeter allmählich wieder von einander zu entfernen. Die den Fond bildende Schottenmusterung erhält hierdurch eine angenehme Dämpfung.

Chinés sind, wie bereits gesagt, noch immer das Lieblingskind der Mode; die Technik in der Herstellung dieser Artikel ist gegenwärtig wohl auf ihrem Höhepunkt.

Neben den einfachen Chines, die in bekannter Art zwei- und mehrfarbig gehaltene, prächtig skizzierte Blumenstücke u. s. w. aufweisen, erscheinen auch Dessins mit Webeeffecten. Hierbei bilden grosse Satinbomben eine sehr beliebte und wirkungsvolle Art.

In Verbindung mit Streifen und Karos sahen wir Dessins, welche wir wegen ihrer geschmackvollen und exakten Ausführung besonders erwähnen möchten.

Auf goldgelbem Taffetfond laufen breite Streifen, welche Chinéeffekte in Kaschmirgeschmack zeigen. Zwischen je zwei solchen Streifen lagen fingerbreite schwarze Satinstreifen, welche von etwas schmälere Satinstreifen in

der Fondfarbe eingefasst sind. Daneben kam noch ein fingerbreiter Taffetfond zur Wirkung.

Bei einem andern Dessin waren auf hell delft Grund feine detaillierte Blumenstücke gezeichnet, die nur in den Farbentönen weiss bis braun gehalten waren. Ueber das Ganze zog sich ein Karo aus breiten und schmälere weissen Kettstreifen. Die abkarierten weissen Schlussstreifen zeigten den nicht zu umgehenden Fischgrateffekt. Ein entschieden vornehm wirkendes Dessin.

Rohseidegewebe wird zum Frühjahr eine nicht unwesentliche Rolle spielen. Man bringt dieses Genre in den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen.

Als Uni-Artikel erscheint er ausser in seiner Naturfarbe auch in den zum Frühjahr kreierten Modifarben wie Paon, Olive, Delft, Marine, Resede, Braun u. s. w.

Rohseidegewebe mit Kettdruck und Aufdruck wird besonders kultiviert.

Der Unterschied zwischen beiden Arten besteht darin, dass bei Kettdruck erst die Kette allein bedruckt und dann das Gewebe fertig gewebt wird, wodurch eine Verwischung der Zeichnung wie bei Chiné erzielt wird. Bei Aufdruck dagegen wird das fertige Gewebe bedruckt; dadurch erreicht man klare und scharf umrissene Zeichnungen.

In der Herstellung des Druckes wird auch wieder insofern ein Unterschied gemacht, als die grossen Dessins durch Handdruck hergestellt werden, während die kleineren, abgesetzten Muster durch Rouleandruck ausgeführt werden, da es zu schwierig wäre, bei Handdruck der letzteren die einzelnen Ansätze korrekt zu machen.

Die bedruckten Rohseidegewebe zeigen Blumenstücke in sehr augenfälliger Ausführung. Wilde Rosen mit Knospen, Blumen-Guirlanden u. s. w., ferner Kaschmirdessins in kleinen und grösseren Abmessungen.

Bedruckte Rohseidegewebe mit eingeschorenen Satinstreifen in dem Fond gleicher oder absteigender Farbe oder auch gleich- oder verschiedenfarbig abkariert, sind reichlich vertreten.

Sogar die kompliziertesten Schotten-Karos waren auf Rohseide hergestellt, wobei Fondstreifen und eingeschorene Satinstreifen mit Fischgratbindung haltenden Schussstreifen in glücklichster Verbindung zu vorzüglicher Wirkung vereinigt waren.

Zum Schluss wollen wir auch noch das Stiefkind der Mode, schwarze Damassés, erwähnen, die trotz der Vernachlässigung im Konsum in den Dessins moderner Richtung immer wieder neu ausgemustert werden.

Man sieht darin viel abgesetzte Dessins auf freiem Fond, wobei auch wieder das Fischgratgenre besonders bevorzugt wird.

Sehr hübsch ist auch ein Fond Taffet und Satin rayé mit darüber liegenden in sich gemusterten quadratischen Figuren.

Auf glattem Taffetfond sahen wir ferner ein hübsches Dessin aus den bekannten Figuren in griechischen Mustern.

Diese detachierten Dessins wirken sehr reich und vornehm und werden wohl auch dem Artikel wieder zu grösserer Aufnahme verhelfen.

Kleine Mitteilungen.

Stickereiindustrie. Der Konflikt in der Firma Arnold B. Heine & Cie., der infolge Lohndifferenzen, bei Kürzung der Arbeitszeit, in der letzten Woche ausgebrochen war und zur Kündigung des Stickereipersonals, ca. 1500 Arbeitern, seitens der Leitung geführt hatte, ist nun wieder beigelegt worden. Das gesamte Personal arbeitet von nun an acht Stunden täglich unter Anwendung des vertraglich festgesetzten Lohnstarfes. Diese Abmachung soll ihre Gültigkeit haben bis Ende Februar. Sofern die Stickereikrise dann noch andauert, sollen zwischen der Geschäftsleitung und den Vertretern der Arbeiterschaft auf dem Wege gütlicher Vereinbarung die weitem notwendig erscheinenden Massnahmen getroffen werden.

Von den in der Schweiz im Betriebe stehenden 4600 Schiffstickmaschinen sind von der beschlossenen Produktionseinschränkung zur Zeit rund 3500 betroffen.

Seidenbeuteluchweber. In einer kürzlich stattgehabten Versammlung der appenzellischen Beuteluchweber wurde prinzipiell der Austritt aus dem Schweizer Textilarbeiterverband beschlossen. Die Beuteluchweber sind in der Mehrzahl Heimarbeiter, deren Interessen sich demnach nicht durchwegs mit denen der Arbeiterschaft in grossindustriellen Betrieben decken.

Förderung der Seidenweberei in der Stadt Lyon. In den „Mitteilungen“ vom 15. Juli 1907 ist eingehend über die Bestrebungen der Société pour le développement du tissage berichtet worden, die sich die Hebung der mehr und mehr zurückgehenden Handweberei in der Stadt Lyon zur Aufgabe gesetzt hat. Den Initianten schwebt die Gründung von Genossenschaftsateliers vor und es soll die Regierung die Mittel zur Verwirklichung dieses Planes liefern. In der Kammersitzung vom 18. Januar d. J. haben die Lyoner Abgeordneten Victor Fort und Justin Godart einen Vorschlag eingebracht, laut welchem das Arbeitsministerium während eines Zeitraumes von 10 Jahren die jährliche Summe von 500,000 Fr. auszuwerfen hätte, um die kleinen Weberateliers in Lyon zu unterstützen.

Ueber die Rentabilität der Textilindustrie in Deutschland im Jahr 1907 sind an Hand der Ergebnisse der grösseren Aktiengesellschaften Erhebungen gemacht worden. Während in den Gesamterträgen der deutschen Industrien auf sieben Gewerbegruppen eine höhere Dividende als 10 Prozent entfällt, verteilen sechs unter 10 Prozent. Beinahe 10 Prozent hat diesmal das Textilgewerbe erreicht, das 1906 erst auf 8,33 Prozent angelangt war. 110,41 Millionen Mark bringen für 1907 eine Dividende von 10,18—10,89 Millionen Mark, was einer Verzinsung von 9,22—9,86 Prozent entspricht.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Sachgemässe Antworten sind uns stets willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Frage 86:

Könnte mir ein werter Mitleser über nachstehende Frage Auskunft geben:

Wie lässt es sich erklären, dass ein Grob'sches Stahlgeschirr elektrisch wird?

Wir haben schon längere Zeit mehrere solcher Geschirre, aber bis kürzlich konnte ich nichts bemerken von einem Elektrischwerden derselben; auch ist es nicht bei allen Geschirren der Fall. Von einem Ueberspringen des elektrischen Stromes von der Lichtleitung kann nicht die Rede sein, da ja das Geschirr durch die Schnüre sozusagen isoliert aufgehängt ist. Beim Stillstand des Stuhles merkt man nichts, während man beim Lauf desselben ein ganz empfindliches Zucken zu spüren bekommt. Auf dem Stuhle nebenan ist dies ganz minim, während man bei einem anderen wieder gar nichts merkt. Der Artikel, welcher auf dem betreffenden Stuhle gewoben wird, ist ein Fünfer-Satin (Grège).

Für eine begründete Erklärung dieses mir bis jetzt noch unerklärlichen Falles wäre ich sehr dankbar.

J. A.

Frage 87:

Wer besorgt Uebersetzungen webereitechnischer Artikel in die französische oder italienische Sprache gegen gutes Honorar?

Patenterteilungen.

- Kl. 20, Nr. 38678. 31. Oktober 1906. — Kettenbaumregulator. — Unionbank, Renngasse 1, Wien I (Oesterreich). Vertreter: A. Ritter, Basel.
- Kl. 20, Nr. 39030. 30. Januar 1907. — Kettenbaumbremse für Webstühle. — Emil Gminder, Fabrikant, Wernerstrasse 26, Reutlingen (Deutschland). Vertreter: Nægeli & Co., Bern.
- Kl. 20, Nr. 38789. 5. September 1906. — Kettenscheermaschine. — Friedrich Schorn, Hochdahl (Deutschl.) Vertreter: Naegeli & Co., Bern.
- Kl. 20, Nr. 38790. 11. Oktober 1906. — Schuss- und Kettenwächter an Webstühlen. — Joseph Bostford Whitney, 238, 2nd Avenue, Brooklyn (Ver. St. v. A.) Vertreter: H. Kirchhofer vormals Bourry-Séguin & Co., Zürich.
- Cl. 20, n° 35791. 25 janvier 1907. — Mécanisme de changement de navettes aux métiers à tisser. — Giorgio Hofer, maître tisserand, Borgata Leumann, Turin (Italie). Mandataire: A. Ritter, Bale.

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich IV Dr. Th. Niggli, Zürich II.

Webermeister gesucht.

Für Seidenweberei in Deutschland wird auf 1. April 1908 ein tüchtiger, zuverlässiger Webermeister für Benninger Glatt- u. Wechselstühle gesucht.

Offerten unter Chiffre S N 631 an die Expedition dieses Blattes.

Seidenbranche. Obermeister

gesucht in eine grössere mechan. Weberei in Süddeutschland. Bewerber muss über genügend Fachkenntnisse, sowohl Maschinen als Stoffe verfügen. Webschulbildung und längere Praxis vorausgesetzt. **Lebensstellung.** Man beliebe sich zu melden bei Herrn

**Hermann Huber, Fabrikant,
Bauma.**

629

Schweiz. Kaufmännischer Verein,
Central-Bureau für
Stellenvermittlung, Zürich.

Sihlstrasse 20. Telephon 3235.

**Für die Herren Prinzipale
sind die Dienste des Bureau kostenfrei.**

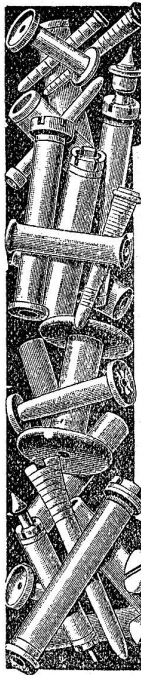
Vermittlung von Stellen jeder Art für technisches Personal aus der Seidenbranche: Webereidirektoren, Disponenten, Webermeister, Ferggstuben-Angestellte, Anruster, Dessinateure etc.

Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler können sich beim Zentralbureau für Stellenvermittlung in Zürich gratis einschreiben, indem die Einschreibgebühr von Fr. 2.— aus der Vereinskasse bezahlt wird. Anmeldeformulare werden gratis abgegeben. Der Anmeldung ist jeweilen die letzte Vereins-Beitragquittung beizufügen. Für ausgeschriebene Stellen werden Spezialofferten entgegengenommen, die direkt an den Schweizer. Kaufm. Verein, Stellenvermittlung, Sihlstrasse 20 einzusenden sind.

Offene Stellen.

- F 1154 D. Schw. — Seidenfabrik. — Tüchtiger Angestellter für die Ferggstube.
- F 1172 D. Schw. — Seidenzwirnerei. — Jüngerer tüchtiger Commis für Buchhaltungsarbeiten.
- F 1173 D. Schw. — Fabrikation von engl. Krepp. — Tüchtiger gewandter Webermeister.
- F 1190 China. — Jüngerer tüchtiger Seideninspektor, der speziell in der chinesischen Seide Erfahrung besitzt.
- F 1194 D. Schw. — Seidenwaren. — Tüchtiger Korrespondent, Stenograph und Maschinenschreiber. Branchenkundige Bewerber, die geläufig in der französischen und italienischen Sprache korrespondieren können, bevorzugt.
- F 1210 D. Schw. — Mechan. Seidenstoffweberei. — Tüchtiger energischer Mann für die Ferggstube.

Inserate in den „Mitteilungen über Textil-Industrie“ haben infolge der weiten Verbreitung im **grössten Erfolg.** In- u. Auslande den



HolzSpuhlen

Julius Meyer

Gegründet 1869 **Baar (Kt. Zug)** Gegründet 1869

80 Arbeiter

Seidenspulen jeder Art
Weberzäpfli
in Buchs- und Mehlbaum.
Zettelbäume etc. etc.

Grosses Lager
in ver-
gearbeiteten
Hölzern.

❖ Stoffkontrollleur ❖

gesucht in eine grosse mechan. Seidenstoffweberei in Oesterreich. Es wird nur auf eine tüchtige Kraft mit entsprechender Praxis reflektiert.

Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüche und womöglich Beilage der Photographie sind zu richten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre W. Sch. 621.

Eine Schweizer-Wollweberei sucht tüchtigen

Weber

624

als Stückpassierer

Möglichst mit Familie. Eintritt sofort.

Offerten sub Chiffre **Z M 262** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (Za 4244)

Druckarbeiten aller Art liefert prompt und billig die
Buchdruckerei **Jean Frank, Zürich.**
8 Waldmannstrasse 8.

Bekanntmachung.

Die Prämien-Kommission der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft bringt zur Kenntnis, dass sie für Entdeckung von Seidendiebstählen und Hehlereien, welche zur gerichtlichen Bestrafung gelangen, bedeutende Prämien auszuzahlen in der Lage ist.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass das Verzeigen aller Veruntreuungen für unsere Seidenindustrie von grossem Wert und sowohl im Interesse der Arbeiter, als der Arbeitgeber ist.

Allfällige Anzeigen sind zu machen an:

R. Wettstein, Fabrikant, **Thalwil.**

E. Schubiger, Fabrikant, **Uznach.**

A. Naumann, Seidenabfallhändler, **Wädenswil.**

Dr. Th. Niggli, Seidenindustrie-Gesellschaft, **Zürich I.**

389

Die Prämien-Kommission
der Zürcher. Seidenindustrie-Gesellschaft.

Ein mit allen Ferggstubenarbeiten vertrauter

junger Mann

der die Webschule besuchte, wird sofort zu **engagieren gesucht.** — Bewerber, die in der Cachenez-Fabrikation schon tätig waren, erhalten den Vorzug.

Offerten mit Gehaltsansprüchen sub M. & F. 627 an die Expedition dieses Blattes.

Seide.

630

Strebsamer junger Mann,

militärfrei, Absolvent der k. u. k. Fachschule für Textilindustrie, mit 1a. Zeugnissen, in ungekündigter Stellung einer Seidenfabrik, sucht unter bescheidenen Ansprüchen seinen Posten zu ändern. Anträge unter W C 7220 an **Rudolf Mosse, Wien I, Seilerstätte 2.**

Grössere niederrheinische Seidenstofffabrik sucht zum baldigen Eintritt einen erfahrenen, selbständigen

Webermeister

der die **Taffetweberei** gründlich kennt.

Offerten mit Zeugnissen befördert unter Chiffre **K. G. 628** die Exped. d. Bl.

Firmen-Anzeiger.

Insertionspreis: pro Jahr Fr. 20.—; pro Halbjahr Fr. 12.—.

Man bittet, im Bedarfsfalle unsere Inserenten zu berücksichtigen

Telephon 6397

Fritz Kaeser, Zürich

Neueste Entwürfe für Seide, Patronieranstalt.
Lieferung von Karten für alle Stichteilungen
Prompter Versand nach auswärts.

Webgeschirre

→ Lyoner- und Zürcherfassung, glatt und Lucken. →
Maillons und Gazegeschirre.
Gebr. Suter, Aesch
b. Birmensdorf.

E. Steiner-Erzinger, Zürich V

Agenturen für Rohseiden-, Seiden- und Baumwollfärberei
Vertretung des Stickereiapparates Systeme **Veyron** und sämtlicher Hilfs- und Vorbereitungsmaschinen für mech. Weberei von **Gerh. Herbst, Krefeld**.

Weberschnüre

für Hand- u. Maschinenstühle

Kartenbindschnüre

aus Baumwolle, imprägniert

Spannseilefür Webstühle
etc.

D. Denzler, Seiler, Zürich
Sonnenquai 12 — Schweizergasse 4
Für mechan. Betriebe:
Draht- und Hanfseile
für Transmissionen etc.
Selfactorleinen jeder Art.
Bindschnüre und Seilerwaren

PATENT-BUREAU
E. BLUM & Co. DIPL. INGENIEURE
GEGRÜNDET 1878 · ZÜRICH · BAHNHOFSTR. 74

A. Jucker

Nachf. v. Jucker-Wegmann
Zürich

Papierhandlung en gros.

Spezialität in sämtl. Papieren u. Cartons für die Seidenstoff-Fabrikation

Bestassortiertes Lager in

Chemisen-, Weber-, Zettel- und Einlage-Cartons, Umschlag
Einleg- und Seidenpapieren u. s. w.

↔ Muster und Preise zu Diensten. ↔

Beste und billigste Bezugsquelle für
Wächter Kontroll-Uhren

und deren Fournituren H 5771 Z

Uhrenhandlung Rosenmund

Inhaber: **L. MATHEY, Bahnhofstr. 64**
Zürich I

Telephon 4279

Gegründet 1830

Verlangen Sie Spezialkataloge gratis und franko

Oberholzer & Busch, Zürich

Filialen: Bregenz, Como, Waldshut.

Techn. Bureau für Textil-Industrie. Weberei und andere techn. Artikel.

Agentur — Kommission — Fabrikation.

Johannes Meyer, Zürich**Seidenfärberei**

in Couleurs und Noir.

**Hch. Blank, Uster**

Maschinenfabrik
Transmissionen



Erfindungs-Patente
Marken-Muster-
& Modell-Schutz im In- u. Ausland
H. KIRCHHOFFER vormals
Bourry-Séquin & Co. ZÜRICH
1880 Gegründet

Internationales Patentbureau**CARL MÜLLER**

Bleicherweg 13

Zürich II

Bleicherweg 13

Telephon Nr. 2955. — Telegramm-Adresse: Patentschutz.

Registrierung von Fabrikmarken, Mastern u. Modellen.
Referenzen zu Diensten.**J. Jäggli, Optiker, Zürich**

Poststrasse 1 * Fraumünsterstr. 29

Telephon 1587.

Fadenzähler**Maassstäbe****Bandmaasse****Zählmaschinen**

Nur prima Qualität.



Gebr. Stäubli, Horgen-Zürich

vormals SCHELLING & STAEUBLI

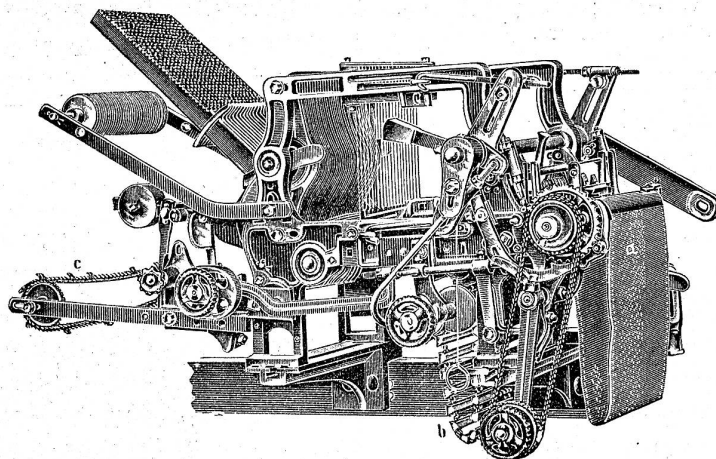
== Filialen: Lyon, Sandau (Böhm. Leipa). ==

Goldene Medaillen auf allen beschickten Ausstellungen.

Spezialität: Schaftmaschinen
für alle Gewebegattungen.

Schaftmaschinen

mit
Papierdessin-Cylinder
und
Holzkarten-Cylinder,
automatische Umschaltung
beider Cylinder.



Letzte Auszeichnung:
Ehrendiplom
mit goldener Medaille an der
Internationalen Ausstellung
in Mailand 1906.

Zweckmässig für
== Foulards ==
und
Fabrikation reich laçonierter
und abgepasster Stoffe,
sowie für
Servietten etc.
von 16 bis 32 Schäfte.

Goldener Preis der
Handels- u. Gewerbekammer
der Deutsch-Böhmischen
Ausstellung
in Reichenberg i. B. 1906.

Jacquardmaschinen „Verdol“

Société anonyme des
Mécaniques Verdol
LYON

Capital social: 1,200,000 Fr.
Siège social et Ateliers de construction
16, rue Dumont-d'Urville.

Goldene Medaille: Anvers 1885.
Goldene Medaille: Brüssel 1897.
Hors Concours-Jury-Lyon 1904.

Grand Prix

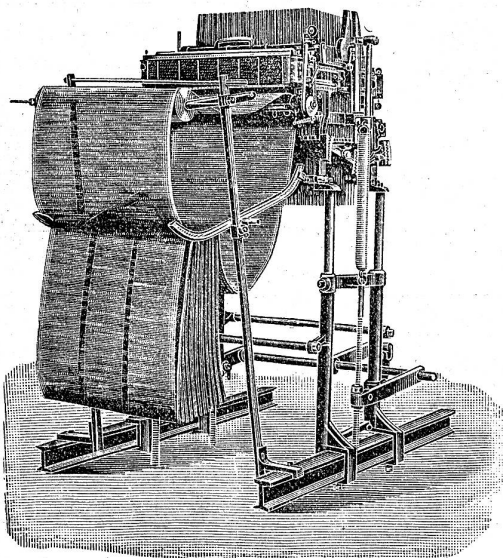
Paris 1900. — Mailand 1906.

Diese Maschinen mit reduziertem
Cylinder werden gebaut mit 112, 224,
336, 448, 672, 896, 1008, 1344, 1792
Platinen und höher.

Die Uebertragung und spezielle
Bauart gestatten ihre Anwendung auf
mechan. Stühlen mit grösster Touren-
zahl. Das System ermöglicht auf leichtem,
freischwebendem Kartengang mehr
als 20,000 Karten einzuhängen.

D. R.-Pat. 81519.

Ersatz der Pappkarten durch
endloses Papier.



Automatische
Kartenschlagmaschinen
mit 1344 Stempel. D. R.-Pat. No. 103233.

Kopiermaschinen

Jacquardmaschinen
für Papp- und endlose Papierkarten.
System: **Vincenzi**
Jacquard und Verdol.

Doppelhub- und
Zweicylinder-Jacquardmaschine

Hochfach-,
Hoch- und Tieffach-Maschine
mit separaten Borduren-Dessin
für Foulardfabrikation sehr geeignet.

Ausführl. Catalog und Preisliste
gratis.

Kartenschlägerei u. Vertretung für die Schweiz: **Fritz Kaeser, Zürich** (Telephon 6397)
Lieferung von Spezial-Verdolphpapier. beste Qualität, gegen Witterungseinflüsse
unempfindlich, für Jacquardmaschinen und für Ratieren aller Systeme.

Druck von Jean Frank, Waldmannstrasse 8.